

Gottesdienst

**Am Küchentisch. In der Kirchenbank. Oder auf der Couch.
Oder sonst wo.**

7. Februar 2021, Sonntag Sexagesimae

Pfr. M. Teichmann

Im Kirchenjahr beginnt die sog. Vorfastenzeit – die eher trübe Passionszeit deutet sich schon an

Dem Sonntag am Beginn der Vorfastenzeit ist das neutestamentliche Gleichnis vom Sämann zugeordnet.

Meist wird es als Mahnung gedeutet: Gottes Wort zu hören, es im Herzen zu bewahren und Frucht zu bringen.

Ich sehe darin eher einen Hoffnungstext: Wenn unser Streben nicht genug Ertrag bringt, die Saat Gottes bringt Ertrag hundertfach – und davon leben wir.



Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

„Ein umgekehrtes Schuldbekentnis“ von Lena Malmgren

Christus, ich bekenne vor dir, dass ich keinen Glauben an meine eigenen Möglichkeiten gehabt habe.

Dass ich in Gedanken, Worten und Taten Verachtung für mich und mein Können gezeigt habe.

Ich habe mich selbst nicht gleichviel geliebt wie die anderen, nicht meinen Körper, nicht mein Aussehen, nicht meine Talente, nicht meine eigene Art zu sein.

Ich habe andere mein Leben steuern lassen.

Ich habe mich verachten und misshandeln lassen.

Ich habe mehr auf das Urteil anderer vertraut als auf mein eigenes und habe zugelassen, dass Menschen gleichgültig und bössartig mir gegenüber gewesen sind, ohne ihnen Einhalt zu gebieten.

Ich bekenne, dass ich nicht gewagt habe zu zeigen, wie tüchtig ich bin, nicht gewagt habe, so tüchtig zu sein, wie ich es wirklich sein kann.

Jesus, unser Bruder und Erlöser, Geist, unsere Mutter und Trösterin, vergib mir meine Selbstverachtung, richte mich auf, gib mir Glauben an mich selbst und Liebe zu mir selbst.

Amen

Biblischer Zuspruch

Die sich auf Gott verlassen, die können wieder neu beginnen. Gott legt uns nicht auf unser Gestern fest, sondern schenkt uns neues Leben. Die auf Gott harren, bekommen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Such, wer da will, ein ander Ziel

Text: Georg Weissel (1590-1635)

Musik: Johann Stobäus (1580-1646)

1. Such, wer da will, ein an - - der
2. Such, wer da will, Not - hel - - fer

1. Such, wer da will, ein an - - der
2. Such, wer da will, Not - hel - - fer

1. Such, wer da will, ein an - - der
2. Such, wer da will, Not - hel - - fer

1. Such, wer da will, ein an - - der
2. Such, wer da will, Not - hel - - fer

1. Such, wer da will, ein an - - der
2. Such, wer da will, Not - hel - - fer

Ziel, die Se - lig - keit zu fin - - den;
viel, die uns doch nichts er - wor - - - ben;

Ziel, die Se - lig - keit zu fin - - - - den;
viel, die uns doch nichts er - wor - - - - ben;

Ziel, die Se - lig - keit zu fin - - - - den;
viel, die uns doch nichts er - wor - - - - ben;

Ziel, die Se - lig - keit zu fin - - den;
viel, die uns doch nichts er - wor - - ben;

www.liederindex.de

Das Gleichnis vom Sämann

Mk 4,3-9

3 Hört zu! Siehe, es ging ein Sämann aus zu säen.

4 Und es begab sich, indem er säte, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf.

5 Anderes fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte.

6 Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.

7 Und anderes fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor und erstickten's, und es brachte keine Frucht.

8 Und all das Übrige fiel auf das gute Land, ging auf und wuchs und brachte Frucht, und einiges trug dreißigfach und einiges sechzigfach und einiges hundertfach.

9 Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Geistlicher Impuls

„Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen...“

Ruhig und klar, voller Zuversicht, so klingen die Worte Jesu: „Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen...“

Martin Luther hat in seiner Übersetzung dieses Verses einen wunderbar sprachlichen Rhythmus gefunden.

Sprechen Sie den Satz innerlich einmal laut vor sich hin:



Vincent van Gogh, Der Sämann (Arles 1888)

Das gesprochene Gleichmaß macht den Vorgang des Säens beim Sprechen anschaulich und hörbar: „Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen...“

Vor dem inneren Auge könnte vielleicht eine Gestalt erscheinen: Die schreitet über das Land, durch unsere Welt. Das Gesicht kaum zu erkennen – deutlich aber das

Schreiten. Ein wiegender Schritt – das um den Nacken geknöpfte Tuch – herablau-
fend vor dem Bauch mit den Körner darinnen – die gleichmäßigen Handbewegun-
gen: Die Hand greift in den unerschöpflichen Vorrat von Körnern, holt aus und
streut den Samen auf das Land. Gleichmäßig unbeirrbar schreitet die Gestalt übers
Land. Die Welt hat einen tätigen Gott, der unbeirrbar sät und sät.

Ein schönes, eingängiges Bild, das Jesus hier verwendet, um von Gottes Wirken in
dieser Welt zu erzählen.

Gott, der Sämann - so soll man es wohl deuten.

Die verschiedenen Böden, das bin ich.

Mal wächst mir Glück und Zufriedenheit zu, manchmal aber verdorrt die Liebe in
mir.

So geht es zu im Leben. Keinem bleiben Niederlagen erspart, keiner wird vor Ent-
täuschungen und Trauer bewahrt. Wir machen uns schuldig, wir müssen sterben.

Aber das ist nie schon alles und das Ganze – sagt Jesus. Schaut genauer hin: Da
ist eine Gestalt, im wiegenden Gang, mit einer ausholenden Handbewegung. Die
schreitet über das Land, durch unsere Welt. Die Hand greift in den unerschöpfli-
chen Vorrat von Körnern, holt aus und streut den Samen auf das Land. Gleichmä-
ßig unbeirrbar schreitet Gott durch die Welt, sät und segnet, ohne darauf zu ach-
ten, wo der Samen hinfällt, ohne zu kalkulieren, zu berechnen, wie rentabel das
ist, was er tut.

Der Sämann geht aus zu säen seinen Samen.... Und der Samen fällt auf betonier-
te Straße, in verschlossene Herzen, in trockene Lebenswüsten, unter Dornen und
auch auf fruchtbaren Boden.

Die Welt hat einen tätigen Gott, der sät und sät – unermüdlich, unbeirrt.

Er freut sich, wenn die Samen aufgehen, wenn sein Segen, seine Liebe, seine Ver-
gebung, wenn all das Früchte bringt. Und er leidet mit, wenn das, was er gibt, auf
keinen fruchtbaren Boden fällt. Doch weder Dornen noch Beton halten ihn davon
ab, weiter zu säen.

„Und einiges fiel auf gutes Land, und es ging auf und trug hundertfache Frucht.“

Seht hin: Der Sämann geht aus zu säen seinen Samen...

Es gibt die Möglichkeit, neu anzufangen. Es gibt die Möglichkeit, mich frei zu machen von den Dornen und Verletzungen der Vergangenheit, auch frei zu werden von altgewohnten Gefühlen und Gedanken.

Es gibt die begründete Hoffnung, auch nach noch so bitteren Enttäuschungen, nach tiefer Trauer wieder Glück zu finden. Es gibt die Möglichkeit, selbst Frucht zu bringen – dann und wann. Jesu Rat: Macht´s doch wie dieser Sämann!

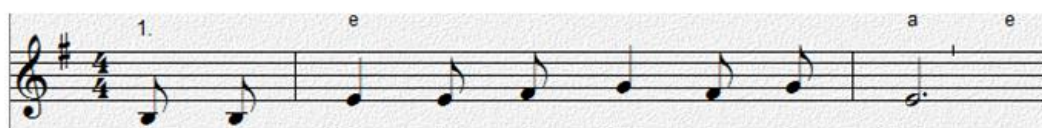
Lasst Euch nicht von vorne herein entmutigen durch das Wissen darum, dass euch manches sicherlich nicht gelingen oder gar misslingen wird. Lasst euch auch nicht entmutigen durch die Erfahrungen von Enttäuschungen und Versagen. Denn es wird immer auch Samen geben, die aufgehen und die dann auch hundertfache Frucht bringen, manches Mal vielleicht sogar gerade dort, wo ihr es am wenigsten erwartet.

Und über allem ist eine Hand, die alles schuf, die alles trägt, die neues Leben schenkt in verschwenderischer Fülle.

Und wenn unser Streben nicht genug Ertrag bringt, die Saat Gottes bringt Ertrag hundertfach – und davon leben wir.

Amen

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht



Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht



es hat Hoff-nung und Zu - kunft ge - bracht;



es gibt Trost, es gibt Halt in Be-drängnis, Not und Ängsten



ist wie ein Licht in der Dun - kel - heit.

Stille

Gebet

Wir bitten dich auch, guter Gott, für die Menschen, die deinen Geist, deinen Segen, deine Kraft brauchen:

- für alle, die sich unglücklich in ihren Körpern und in ihrem Leben fühlen.
- für alle, die ihre Gaben und Fähigkeiten nicht leben können oder dürfen.
- für alle, deren Leben im Moment dunkle und ohne Ausweg erscheint.
- für alle, die Angst um ihr Leben haben müssen.

Sei du bei ihnen, wie du auch bei uns bist. Stärke sie mit deinem Segen, bewege sie durch deinen Geist.

Guter Gott fast jede Woche stirbt jemand aus unserer Mitte. Nimm sie in deine Liebe auf. Ihre Familien begleite mit deinem Segen – sie brauchen dich in diesen Zeiten des Loslassens und Trauerns besonders.

Stilles Gebet

Vaterunser

Segensbitte

Segne uns, Gott, und behüte uns an Leib und Seele. Bewahre uns in deiner Liebe, erfülle uns mit deiner Kraft.

Abkündigungen:

Während des Lockdowns - aktuell bis zum 15. Februar - finden keine Gottesdienste oder Treffen in den Gemeinden statt.

Die Kirchen in Garbenteich und Hausen sind sonntags geöffnet, für ein Gebet, ein Innehalten, eine Andacht:

In Garbenteich sonntags von 11 bis 15.30 Uhr.

In Hausen sonntags von 10 bis 10.30 Uhr.

Dort steht Pfr. Teichmann in dieser Zeit für ein Gespräch zur Verfügung
Es liegt eine Leseandacht aus - auch einfach nur zum Mitnehmen.

Aktuelle Hinweise finden Sie auch auf unserer Gemeindeseite im Internet
www.kirche-miteinander.de

Die Gemeindebüros sind derzeit geschlossen.

Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter oder schreiben Sie eine E-Mail.

Jeden Abend läuten um 18.00 die Glocken.

Wenn Sie mit jemandem reden möchten, können Sie mich gerne anrufen: 0641-58170099

Ihr Pfr. M. Teichmann